

# Sozialist

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 19. August 1975

Preis 2 Kopeken

Nr. 164 (2511) 10. Jahrgang



## Großtaten der Automobilisten

**Als Wertmesser für ein beliebiges Kollektiv** gelten seine Erfolge. Und diese sind bei den Automobilisten des Gebietsautotrusters für Güterbeförderung mehr als mehrere Quartale nacheinander hat es die Ministeriums für Autoverkehr der Kasachischen SSR und des Republikgewerkschaftskomitees der Mitarbeiter für Chausseestraßen inne. Das ist eine Auszeichnung für den Sieg im Wettbewerb.

Die Fahrer des Autotrusters beförderten seit Beginn des Planjahres fünfundsiebentausend Tonnen Güter überplanmäßig. Der Zuwachs des Beförderungsumfanges wurde allein durch die Hebung der Arbeitsproduktivität erreicht. Im Vergleich zur entsprechenden Periode 1974 wuchs sie um mehr als 10 Prozent an. Das Kollektiv buchte über 440 000 Rubel Gewinn überplanmäßig, bedeutend stieg auch der Koeffizient der Maschinenauslastung. Die Selbstkosten der Güterbeförderung verringerten sich.

„In diesem Jahr haben wir große Aufgaben zu lösen“, erläuterte uns der stellvertretende Leiter des Trusters Juri Medinez. „Die Automobilisten haben sich das Ziel gesteckt, im abschließenden Planjahr zusätzlich 500 000 Tonnen Güter zu befördern, 20 Millionen Tonnenkilometer über den Plan hinaus zu leisten. Unter Aufgabot all-ihres Könnens haben 1116 Arbeiter unseres Trusters ihre persönlichen fünfjährigen Pläne, und vier Fahrer bereits zwei fünfjährigen Pläne, gemeldet.“

Juri Medinez nennt mit wahl-

rem Stolz ihre Namen. Das sind der Leninordenträger Alexander Denk aus dem Autokombinat Nr. 2, Pawel Karshaw aus der Autokolonnen Nr. 2552, Michail Stefanitsch und Johann Wolf aus dem Karakalinskischer Autobetrieb. Diese Menschen fanden heraus, daß die Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei weitem noch nicht erschöpft sind, und sie bis zur Eröffnung des XXV. Parteitags der KPdSU noch einen Plan leisten können. Die Initiative wurde im Nu in allen Autobetrieben des Trusters bekannt und fand auch überall Unterstützung.

Jeder Tag bringt neue Arbeitsergebnisse. In den letzten Monaten tat sich die Brigade David Petria aus dem Thälmann-Autobetrieb hervor. Dieses Kollektiv zählt 34 meiststehende Fahrer, die das Zementwerk in Aktau bedienen. Auf die Fahrer tritt ihnen ihr ständiger Rivale — die Kosmolenow- und Jugendbrigade Grigori Kabanow. Am Anfang lief ihre Aufzählung zum Wettbewerb bei vielen Petria-Männern nur ein Lächeln hervor. „Mit Grünshäbchen wetteifern?

Was könne solch ein Wettbewerb schon für Nutzen bringen?“ Doch vielen Zweiflern blieb die Spucke weg, als im Februar laufenden Jahres die Brigade Grigori Kabanow ihrem Rivalen den ersten Platz abrang.

Ein hohes Arbeitstempo in allen Autobetrieben des Trusters konnte vor allem durch den Einsatz leistungsstarker Technik, dank den Neueinführungen in dem Transportierungsprozeß und der Verwirklichung der WAO-Pläne erzielt werden. Viele Kraftfahrer führen Autogänge aus fünf und mehr Anhängern. Die Arbeitsorganisation wird immer weiter verbessert. Die Reparaturarbeiten erfolgen in zwei Schichten und in vielen Fahrerbrigaden wird in zwei—drei Schichten gearbeitet.

Gegenwärtig sind die Karagandaer Automobilisten an der Erntebergung beteiligt. Der Truster schickte etwa 20 000 Lastkraftwagen aufs Land. Sie werden in die Gebiete Karaganda, Zelinograd und Dsheskasgan eingesetzt. Auch während der Arbeiten in den Nachbargebieten halten die Karagandaer Fahrer den Ruf ihres Autotrusters hoch. Jeder Tag wird mit Großtaten gewürdigt.

R. KRAUSE  
Karaganda

### Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa sei ein einzigartiges Ereignis im Leben des europäischen Kontinents gewesen, hat der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Finnlands, Kalevi Sorsa, in einem TASS-Gespräch erklärt.

Die Konferenz habe den Frieden gestiftet und konkrete Wege für erweiterte Zusammenarbeit der europäischen Staaten vorgezeichnet. Keine einzige internationale Konferenz habe bisher der Menschheit so weite Perspektiven eröffnet. Die Sozialdemokratische Partei Finnlands billigt von ganzem Herzen die Ergebnisse der Schlussphase der Konferenz in Helsinki — sie brachten

## Für weitere Entwicklung der Zusammenarbeit in Europa

allen Völkern Europas ohne Ausnahme Vorteile.

Das Wichtigste bestehe nun darin, die von der Konferenz proklamierten Prinzipien sowohl in den multilateralen als auch in den bilateralen Beziehungen zwischen den Staaten praktisch zu verankern. Eine große Rolle könnten dabei die gesellschaftlichen Massenorganisationen spielen. Die Kontrolle über die Erfüllung der Konferenzbeschlüsse müßten die Völker in die eigene Hand nehmen.

Sorsa sagte: „Wir sind der Ansicht, daß die Entspannung in Europa der Schaffung von kernwaffenfreien Zonen auf dem Kontinent, darunter auch im Norden, dient, wie sie Präsident Kekkonen seinerzeit vorschlug. Jetzt wird diese Frage in einem UNO-Sonderauschuß diskutiert, und Finnland wird beharrlich darauf bestehen, daß sie auch gelöst wird.“

Wir betrachten dies im Lichte der positiven Ergebnisse der Konferenz als besonders wichtig.

Nach der Konferenz sind bessere Voraussetzungen für die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen allen europäischen Staaten, darunter zwischen der Sowjetunion und Finnland, entstanden. Jetzt wird der Entwurf eines 15jährigen Abkommens über wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern ausgearbeitet. Ich bin überzeugt, daß die gutnachbarlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Finnland nach der Konferenz noch enger werden.“

## Sowjetisch-amerikanisches Forum

Das 4. sowjetisch-amerikanische Jugendforum hat in Chicago begonnen. Zur Beteiligung an diesem Jahrestreffen ist eine Delegation der sowjetischen Jugend eingetroffen.

Die Vertreter der Jugend der UdSSR und der USA werden über aktuelle Fragen und die Rolle diskutieren, die die sowjetische und amerikanische Jugend bei der weiteren Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und der Vertiefung der Verständigung zwischen beiden Völkern spielen kann.

„Wir sehen jeder Begegnung mit Vertretern der Sowjetjugend mit großem Interesse entgegen“, erklärte David Ames von der Leitung der Organisation „Amerikanisch-sowjetisches Jugendforum“, die Initiator der Begegnungen von amerikanischer Seite ist. „Ich habe an al-

len drei Foren teilgenommen und bin überzeugt, daß die Jugend unserer beiden Länder gemeinsam viel dazu beitragen kann, den Entspannungsprozeß unumkehrbar zu machen.“

„Die Sowjetunion steht mit praktischen Taten an der Spitze des Kampfes für dauerhaften Frieden auf dem Erdball. Das wurde anschaulich auf der jüngsten Gansauropet,chen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit demonstriert, zu deren Organisatoren die Sowjetunion gehörte. Ich bin der Auffassung, daß die Jugend unserer Länder den in Helsinki begonnenen Dialog fortsetzen und alles unternehmen muß, damit die in der Schlussakte der Gesamt europäischen Konferenz festgehaltenen Prinzipien zum Gesetz der internationalen Beziehungen werden.“

## BEDEUTSAMES EREIGNIS

Finnland und die Sowjetunion sind gute Nachbarn. Bereits seit drei Jahrzehnten entwickeln sich die Beziehungen zwischen ihnen im Geiste der Freundschaft, der Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe. Die Entwicklungsgeschichte dieser Beziehungen hat ihre bedeutsamen Daten. Eines von ihnen war der 16. August 1955 — an diesem Tag wurde das zwischen den Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung erste Abkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit unterzeichnet.

Die seither vergangenen 20 Jahre zeigten, daß dieses Abkommen ein wirksames Mittel zur Festigung der beiderseitig vorteilhaften wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Beziehungen war. Mit vereinten Kräften haben die beiden Länder in diesen Jahren zahlreiche große Industriebetriebe, errichtet und eine fruchtbringende Zusammenarbeit bei der Lösung wichtiger wissenschaftlicher und technologischer Probleme auf dem Gebiete des Schiffbaus, der Fortschrittlichkeit der Zellstoff- und Papierindustrie und der Holzindustrie sowie in vielen anderen Wirtschaftsbereichen entwickelt.

In der Sowjetunion wurde der 20. Jahrestag des Abkommens über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit als ein bedeutsames Datum gefeiert. Auf einer Versammlung im Moskauer Haus der Freundschaft wurde unterstrichen, daß das Abkommen ein Beispiel der erfolgreichen Verwirklichung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung liefert und einen bedeutenden Beitrag zur Vertiefung der sowjetisch-finnischen gutnachbarlichen Beziehungen leistet.

(TASS)

## Genosse D. A. Kunajew im Gebiet Pawlodar

Am 18. August ist das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, im Gebiet Pawlodar eingetroffen.

Am selben Tag wollte Genosse D. A. Kunajew in der Stadt Jermak, wo er das Wärmekraftwerk Jermak — das größte im Osten des Landes — und das Werk für Eisenlegierungen „XXIII. Parteitags der KPdSU“ besuchte. Er sprach mit den Arbeitern und Spezialisten, ließ sich über den Verlauf der Erfüllung der Pläne und der sozialistischen Verpflichtungen informieren, interessierte sich für die Reserven des vorläufigen Abschlusses der Aufgaben des Jahres 1975 und des ganzen Planjahres, für die Steigerung der Effektivität der Produktion, die Einführung fortschrittlicher Erfahrungen, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kollektive.

In der Stadt Ekibastus besuchte Genosse D. A. Kunajew den riesigen Kohlebergbau „Bogaty“ der Produktionsvereinigung „Ekibastusugol“, kam mit den Bergleuten, Partei- und Sowjetfunktionären zusammen, nahm in die Möglichkeiten einer besseren Nutzung der Technik, der Steigerung der Arbeitsproduktivität Einsicht.



Auf den Feldern des Zelinograder Neulandgebiets ist die Ernte des abschließenden Planjahres im Gange. Von den ersten Tagen der Ernte sind die Mechanisatoren der Landwirtschaftlichen Hochschule ein hohes Arbeitstempo angehängen. Von jedem Hektar erntet man hier trotz der trockenen Witterung im Sommer 9—10 Zentner Getreide.

UNSERE BILDER: Getreidemähd in der Versuchswirtschaft der Zelinograder Landwirtschaftlichen Hochschule. Spitzreiter der Ernte Alexander Bely und Gennadi Bogdanow

Fotos: D. Dedow

## Dem Prinzip der Nicht-paktgebundenheit treu

Indonesien werde sich in seiner Außenpolitik fest an das Prinzip der Nichtpaktgebundenheit halten und gegen die Politik zur Schaffung von Militärbündnissen und zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Völker auftreten, hat der Präsident Indonesiens, Suharto, zum 30. Jahrestag der Unabhängigkeit erklärt.

Der Präsident, der vor dem Parlament eine Botschaft an das Land richtete, begrüßte die Resultate der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, weil sie zu einer Hoffnung auf Sicherung eines dauerhaften Weltfriedens berechtigten.

Suharto sprach sich für die Entwicklung der Beziehungen zu allen Staaten auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz, für die Festigung des Weltfriedens und der

Sicherheit, für die Erweiterung der gleichberechtigten und gegenseitig vorteilhaften internationalen Zusammenarbeit aus. Der Präsident erklärte ferner, Indonesien respektiere das Bestreben der Völker Indochinas, ihre Zukunft entsprechend den eigenen Idealen zu bestimmen.

Zu den Aufgaben auf innenpolitischem Gebiet betonte Suharto die Notwendigkeit, in der Wirtschaft Stabilität und Selbständigkeit zu erreichen. Das indonesische Volk wolle Herr in eigenen Haus sein und selbst die eigene Zukunft bestimmen. Er unterstrich die Absicht seiner Regierung, gegen die Vorherrschaft fremden Kapitals in der Wirtschaft Indonesiens zu kämpfen, und die gleichberechtigte und gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit mit allen Staaten, darunter auch mit den sozialistischen zu erweitern.

## Für die Weltabrüstungskonferenz

Argentinien, Bulgarien, Ägypten, Jugoslawien und die Philippinen haben sich für die Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz ausgesprochen. Im UNO-Sonderauschuß für die Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz verwies der philippinische Vertreter N. Valderrama darauf, daß die Weltabrüstungskonferenz univer-

salen Charakter tragen und konkrete Schritte zur Herbeiführung der allgemeinen und vollständigen Abrüstung erörtern muß. Die Philippinen setzen für eine solche Konferenz, weil sie einen bedeutenden Fortschritt auf dem Wege zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung darstellen wird.

(TASS)

## Lage in Bangladesh

NEU-DELHI. Der neue Präsident Bangladeshs, K. M. Ahmed, zum zweiten Mal im Rundfunk Dacca zum Volk dieses Landes gesprochen. Ahmed erklärte, er habe die Macht „im Namen der höchsten Interessen des Landes“ übernommen.

Bangladesh wird weiterhin an der Politik der Blockfreiheit festhalten. Die Regierung werde alle früher abgeschlossenen bi- und multilateralen Verträge und Abkommen, die die Beziehungen Bangladeshs zu anderen Staaten regeln, achten und einhalten. Rassismus, Apartheid, Kolonialismus und Neokolonialismus würden nach wie vor bekämpft. Bangladeshs werde zu den arbeitsreichen Bruderstaaten stehen, die für die Rückgabe der von Israel okkupierten Gebiete kämpfen.

Die Hauptstadt Bangladeshs wird von der Armee kontrolliert. Der internationale Flughafen ist weiterhin geschlossen, die Luftverkehr- und Fernsprechverkehr funktionierten am Sonnabend noch immer nicht.

Die am 16. August in Dacca erschienenen Zeitungen „Bangladesh Observer“ und „Bangladesh Times“ teilten mit, daß die Streitkräfte, die Sicherheitsabteilungen und die Polizei die neue Regierung unterstützen. Wie der „Bangladesh Observer“ schreibt, ist Mujibur Rahman in seinem Amtsstütz getötet worden.

Westlichen Agentenberichten zufolge ist bei dem Umsturz der ehemalige Ministerpräsident Mansoor Ali und mehrere andere Anhänger des früheren Staatschefs ums Leben gekommen.

Die Regierung hat am 16. August die allgemeine Situation im Lande erörtert. Die Lage in Bangladesh wurde als befriedigend qualifiziert.

ISLAMABAD. Pakistan hat die neue Regierung in Dacca

anerkannt. Wie verlautet, wird Pakistan Bangladesh wirtschaftliche Hilfe erweisen.

Ein Regierungssprecher teilte am Sonnabend mit, Ministerpräsident Zulfikar Ali Bhutto werde die Entwicklung in Bangladesh mit großem Interesse und Besorgnis. Der Sprecher sagte, Bhutto habe gleich nach dem Bekanntwerden des Umsturzes seine außenpolitischen Berater zu sich bestellt, um die Lage zu beurteilen. Die Besprechungen finden ununterbrochen statt.

NEU-DELHI. Ein Regierungssprecher erklärte am 16. August in Neu-Delhi, daß Indien die Entwicklung in Bangladesh aufmerksam beobachte. Diese politischen Ereignisse seien eine innere Angelegenheit Bangladeshs, sie fanden jedoch in einem benachbarten Land statt und können nicht unberücksichtigt sein.

Indien betraute den tragischen Tod Mujibur Rahmans, der den nationalen Kampf für die Freiheit Bangladeshs standhaft und mutig leitete. Er habe in Indien hohen Respekt als ein hervorragender Politiker der Gegenwart gewonnen. Die Völker Indiens hätten sich immer zum Geiste der Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen den Ländern des Subkontinents bekannt, und Indien werde auch künftig die Erreichung dieses Ideals anstreben, sagte der Sprecher.

## Sh. Batmunch aus Alma-Ata abgereist

Am 14.—15. August machte sich das in Alma-Ata weilende Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, Vorsitzender des Ministerrats der Mongolischen Volksrepublik Sh. Batmunch mit den Erziehungsschaffern der Ökonomie und Kultur Kasachstans und den Erfahrungen in der Leitung des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus bekannt.

Genosse Sh. Batmunch besuchte

te den Sowchos „Gigant“, Gebiet Alma-Ata, die Leistungsschau der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR und den Sportkomplex „Medeo“, besichtigte das einzigartige System gegen Murengänge in Alma-Ata und andere Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt Kasachstans.

Den hohen Gast begleiteten der Erste Sekretär des Alma-Ata-er Gebietskomitees der KP Ka-

sachstans A. A. Askarow und der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Vorsitzender des Staatlichen Plankomitees der Republik S. T. Takeshanow.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der MRVP, Vorsitzender des Ministerrats der Mongolischen VR Sh. Batmunch reiste aus Alma-Ata ab.

(KasTAg)

## Redakteur der Zeitung „Land og Folk“ in Alma-Ata

In Alma-Ata weilte zwei Tage Erlil Aalsen, Redakteur des Organs des ZK der Kommunistischen Partei Dänemarks — der Zeitung „Land og Folk“, der zwecks Bekanntschaft und den Errungenschaften der Kultur Kasachstans eingetroffen war.

Im ZK der KP Kasachstans fand ein Gespräch mit dem Gast statt. Er besuchte das Kulturministerium der Republik, die Kasachische Gesellschaft für Freundschaft und Kulturbeziehungen mit dem Ausland, traf sich mit Journalisten in der Re-

daktion der Zeitung „Sozialistik Kasachstan“. Erlil Aalsen besuchte auch die Leistungsschau der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR, das Alma-Ataer Baumwollkombinat, das Pionierlager „Gornjole Solnje“, den Sportkomplex „Medeo“ und machte sich mit anderen Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt der Republik bekannt.

(KasTAg)



# Das Arbeitssemester



„Asmat“, heißt der Baurupp der Studenten der Fakultät Autostraßen der Ust-Kamenogorsker Straßenbau-Hochschule. Sie errichten eine Brücke und legen Abfuhrrohre auf der Autostraße Alma-Ata. — Leningovsk, 135 000 Rubel, das wird ihre Arbeitsleistung sein, über die Hälfte davon haben sie bereits bewältigt. Zur guten Arbeitsstimmung tragen auch die Köchin des Trupps, die Studentinnen Nina Kuhn und Tamara Popowa bei.

Text und Fotos: W. Pawlunin

# Lehrer lernen

Unlängst wurde in Kustanal ein monatlicher Fortbildungslerngang für Deutschlehrer veranstaltet, die in den 5.-10. Klassen der Mittel- und Achtklassenschulen des Gebiets arbeiten.

Gemäß dem Plan des Gebietslehrerbildungsinstituts wurden 120 Personen eingeladen. Außerdem nahmen auf Bitte des Methodischen Kabinetts der Eisenbahnschulen weitere 25 Deutschlehrer aus diesen Schulen am Lerngang teil.

Leider hatten nicht alle Rayons die geplante Anzahl der Lehrer zum Lerngang geschickt. Der Rayon Naursam z. B. hatte keinen einzigen Deutschlehrer abkommandiert, während aus der Stadt Rudny, wo der Unterricht in Deutsch wie auch an anderen Fächern des Schulprogramms auf hohem Niveau abläuft, 14 Personen statt der planmäßigen 10 gekommen waren. Offensichtlich sind die Abteilungen für Fortbildung nicht gleichermäÙen an der Erhöhung der beruflichen Qualifikation ihrer Lehrer interessiert. Indessen machen die Umgestaltung des Fremdsprachenunterrichts in der Mittelschule und die Einführung neuer stabiler Lehrkomplexe für Fremdsprachen die methodische Umschulung der Lehrer besonders aktuell. Die entscheidende Rolle in dieser Umschulung spielen die Fortbildungslerngänge.

Die Praxis zeigt, daß ein bedeutender Teil der Lehrer lange nicht alle Möglichkeiten für die Bessergestaltung des Deutschunterrichts ausnutzt. Die Arbeit nach den neuen Programmen zeigt die besten Ergebnisse nur, wenn der ganze Lehrkomplex und nicht nur das Lehrbuch oder der Lehrbefehl in Anspruch genommen wird. Daher wurden in das Programm des Lerngangs außer den Vorlesungen über die allgemeine Methodik des Fremdsprachenunterrichts auch Vorträge über die besten Ergebnisse nur, wenn der ganze Lehrkomplex und nicht nur das Lehrbuch oder der Lehrbefehl in Anspruch genommen wird. Daher wurden in das Programm des Lerngangs außer den Vorlesungen über die allgemeine Methodik des Fremdsprachenunterrichts auch Vorträge über die besten Ergebnisse nur, wenn der ganze Lehrkomplex und nicht nur das Lehrbuch oder der Lehrbefehl in Anspruch genommen wird.

# Wenn die Hitze drückt

Die Statistik ist nicht nur eine exakte Wissenschaft. Manchmal kann sie recht Interessantes berichten, beispielsweise, daß die Einwohner von Alma-Ata im Juli, der hier ganz besonders heiß war, etwa 400 Tonnen Speiseeis gegessen haben. Das nann- und schmackhafte erfrischende Speiseeis ist allorts gefragt und wird in Alma-Ata in der Gebietsmolkerei produziert, die für hervorragende ökonomische Erfolge dem Lenindoren ausgezeichnet wurde.

Tag und Nacht werden die Milchprodukte in die Lebensmittelgeschäfte der Hauptstadt und in umliegenden Ortschaften gebracht. Die Mitarbeiter des Betriebs wollen 1975 1 500 Tonnen überplanmäßiger Erzeugnisse produzieren und den wohnenden Einwohnern zu Verfügung stellen. So hat es das Kollektiv beschlossen, das sich dem sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU anschließt.

(Fr.)



Im Baurupp „Meridian“ arbeiten Studenten des Leningovsker Forsttechnikums. In der Siedlung des Holzbeschäftigungsabschnitts Tscheremschan, Rayon Glibokoje bauen sie einen Kindergarten nach ihrem eigenen Projekt, zwei Wohnhäuser und eine halbauto-matische Sägehalle. Der Trupp hat bereits die Hälfte des vorgemerkten Arbeitsumfangs erfüllt.

UNSER BILD: Beim Bau des Kindergartens. Im Vordergrund der Brigadier Shaksyk Abenow und Eugen Beck

Die Studenten der Fakultät Wasserversorgung und Kanalisation der Ust-Kamenogorsker Straßenbau-Hochschule errichten Abwasserkanal- und Gefällefabrik Tscheremschan. Das ist für die künftigen Ingenieure ein Praktikum. Die Studenten des Baurupps „Meridian“ sind seine Lehrlinge. Auch drei seiner Söhne sind im Heimdorf Mechaniker geworden.

UNSER BILD: Natasscha Skoworoda aus dem Baurupp „Meridian“ nach der Arbeit.

# Drei Millionen in die Sparbüchse

500 Kilometer Gewebe täglich. So groß ist die Produktion des Baumwollkombinats Alma-Ata. Das ist sogar etwas mehr, als für Ende des Planjahres vorgesehen ist. In den ersten vier Monaten dieses Jahres überstieg der Zuwachs der Arbeitsproduktivität 10 Prozent. Hunderte Textilarbeiterinnen des Betriebs haben bereits ihre persönlichen Fahrgeldpläne erfüllt. Tajlana Pawlowa, Altajnai Ajatjewa, Irina Zizikowskaja, Maria Makarowa arbeiten schon für das zweite Jahr des 10. Planjahres.

(Fr.)

# Mit persönlichem Kontrollzeichen

Die Produktion des mechanischen Reparaturwerks Lugowo wird gewöhnlich in der Abteilung Technische Kontrolle geprüft. Doch die Erzeugnisse der Dreher und Schlosser K. Runk, P. Fuhr, A. Schneider, S. Barysnikow, W. Denisow und A. Kolesnikow werden dort nicht geprüft. Sie haben ihre persönlichen Kontrollzeichen.

A. WOTSCHEL, Gebiet Dshambul

# Das Vieh soll versorgt sein

Im Sowchos „Sojewski, ist die Futtermittelproduktion organisiert. Bei einem Plan von 48 000 Zentner sind bereits 50 000 Zentner Heu gemacht. Besonders schuldig ist das Tempo in der Abteilung für die Produktion von Heu. Hier sind schon über 12 500 Zentner Futtermittel bei einem Plan von 10 500 bereitgestellt.

N. IGOSCHEW, Gebiet Nordkasachstan

# Die Schweigsamen

Es waren ihrer elf. Elf mehr oder weniger erfahrene Bauarbeiter. Man hatte sie aus verschiedenen Abschnitten gezipft, versammelt und kurz unterrichtet.

„Von nun an seid ihr ein Kollektiv. Eine Komplexbrigade. Hier euer Leiter: Johann Fallmann. Bitte gut aufzunehmen.“

Nein, nicht so gleich wurden sie zu einem Kollektiv. Das kam später zustande. Nachdem sie gelernt hatten, einander zu verstehen, einander zu helfen, einander zu ersetzen. Nachdem ein jeder am gemeinsamen Erfolg und Mißerfolg mit ganzem Herzen teilzunehmen wollte. Erst dann wurden sie zu einem Kollektiv, das heute in ihrem Baurust allen anderen als Beispiel hingestellt wird.

# Seine Berufung ist Ackerbauer

Das Frühjahr 1975 war für Salomo Weber ein Jubiläumsjahr. Es waren vierzig Jahre vergangen, seitdem er Ackerbauer und fünfundzwanzig seit er im Sowchos „Wesoljowski“ Brigadier einer Feldbaubrigade wurde.

Salomo Weber hat den Weg von einem gewöhnlichen Arbeiter bis zu einem hochqualifizierten Mechaniker, einem angesehenen Meister von hohen und stabilen Ernteträgern zurückgelegt. Er ist ein feiner Kenner der landwirtschaftlichen Technik und ein vortrefflicher Lehrmeister, der unermüdlich bestrebt ist, sein Wissen und seine Erfahrungen den jungen Mechanisatoren zu übermitteln. Die meisten Mechanisatoren der Wirtschaft sind seine Lehrlinge. Auch drei seiner Söhne sind im Heimdorf Mechaniker geworden.

„Ein unruhiger Mensch ist unser Brigadier“, sagen die Mechanisatoren seiner Brigade. „Alle Tage ist er bei jedem von den Menschen steht bei ihm an der Hand. Die große praktische Erfahrung im Ackerbau geben der Brigade die Möglichkeit, ständig zusätzliche Reserven für die Hebung der Ernteträge zu finden und sie gekonnt zu nutzen. Es wird die Besonderheit jedes Feldes berücksichtigt und davon ausgehend das entsprechende Bodengerät eingesetzt.“

W. ALTERGOTT, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

# Wandzeitungsschau in einem Betrieb

Im Pawlodar-Instalmentrieb fand eine Schau der Werhallenwandzeitungen für das 1. Halbjahr 1975 statt. Im Betrieb erschienen acht Wandzeitungen und viele Hallenkommissionenorganisation gibt einen „Kommunistenwerfer“ heraus. Außerdem erscheinen „Blitzblätter“, die über besondere Erfolge einzelner Produktionsabschnitte, Werhallen, oder Leistungen einzelner Spitzenreiter berichten.

I. BADER

# 3. Wenn man sie bei der Arbeit beobachtet, fällt einem sofort auf, daß sie alles schweigsam machen. Schulanter Schulanter...

3. Wenn man sie bei der Arbeit beobachtet, fällt einem sofort auf, daß sie alles schweigsam machen. Schulanter Schulanter... (Text continues with a story about workers and their interactions).

Schritte der sozialistischen Integration

Lokomotiven der Freundschaft

Elektriks mit dem Emblem eines geflügelten Pfeils kann man jetzt auf vielen Hauptverkehrsachsen unseres Landes sehen. Der geflügelte Pfeil ist das Firmenzeichen der tschechoslowakischen W.-1-Lenins-Maschinenbauverteilung „Skoda“, die zwei Drittel aller Lokomotiven in der UdSSR exportiert. Die sowjetischen Eisenbahnen kennen gut die in der CSSR hergestellten Lokomotiven der Typen Tschs-4, Tschs-4T, Tschs-2T. Vor kurzem erschienen im Moskauer Bahnbetriebswerk der Oktober-Eisenbahn die tschechoslowakischen Maschinen neuer Marke Tschs-2T. „T“ bedeutet, daß die Lokomotivmodifiziert wurde und Widerstandsfähigkeit mit elektronischer Regelung hat. Die Geschwindigkeit der neuen Lok ist 160 Stundenkilometer. Im Bahnbetriebswerk habe ich diese der Form und dem Ausmaß nach ungewöhnlichen gelbrot gestreiften Lokomotiven sofort bemerkt. Mit dem wissenschaftlichen Oberassistenten des Unionsforschungsinstituts für Eisenbahntransport Alexander Lissitzyn steige ich in das Führerhaus der Lok. Meinem Gefährten ist da alles bis ins einzelne bekannt. Lange vor dem Erscheinen der ersten Elektrolokomotive der Marke Tschs-2T auf den Eisenbahnen unseres Landes nahm Lissitzyn an der Prüfung der Maschine in der Tschechoslowakei teil. Er erzählte mir, daß die Wissenschaftler des Moskauer Instituts längst durch schöpferische Freundschaft mit den Spezialisten der Vereinigung „Skoda“ und den Wissenschaftlern der Prager Forschungsinstituten für Transportwesen verbunden sind.

und intensiv bremsen. Die neue Vorrichtung ermöglicht es, Fehlfahrten zu vermeiden. Die elektronische Reaktion des Geschwindigkeitsmessers ist augenblicklich. Sobald er das rote Licht der Verkehrsampel sieht, sagt er die Ausgangsposition der Fahrspur vor und hilft dem Maschinisten die richtige Variante der Elektrolokomotivsteuerung zu wählen. Dieses originale Gerät wird einem Probetaug auf der Schnelllokomotive Tschs-2T unterzogen. Weiterhin wollen die sowjetischen und tschechoslowakischen Spezialisten diese Vorrichtung auch auf der Elektrolokomotive Tschs-200 verwenden. Die Lok dieser Marke wird die nächste aus der Serie der Schnelllokomotiven sein, die von den tschechoslowakischen Ingenieuren entwickelt werden. Tschechoslowakische Superspezialisten „Die Russische Troika“ führen die Fahrt mit diesem komfortablen Zug von Moskau nach Leningrad (651 Kilometer) wird dreieinhalb Stunden in Anspruch nehmen. An einzelnen Abschnitten wird die Geschwindigkeit der „Russischen Troika“ 200 Stundenkilometer erreichen. „In allerhöchster Zeit“, teilt Lissitzyn mit, fährt eine Gruppe unserer Spezialisten in die Tschechoslowakei zur Beteiligung an der Schlußphase des Probetaugs der Tschs-200. Es geht darum, daß das Einlaufen der Elektrolokomotive eine schwere Arbeit ist. Sie fordert von den Teilnehmern gute Kenntnisse, Ausdauer und harmonisches Zusammenwirken. Die Ingenieure müssen sich dabei miteinander gut verständigen. Es ist dabei besonders angenehm hervorzuheben, daß die Probleme, die die sowjetischen und tschechoslowakischen Eisenbahner gemeinsam durchfahren, immer auf hohem technischen Niveau verlaufen. ...Lissitzyn ist viel verlassen das gemüthliche Führerhaus der Elektrolokomotive und gehen die Neugierigen des Bahnbetriebswerks entlang. An uns allen wie ein funkeln- des Filzband die mächtigen Loks mit den geflügelten Pfeilen an den Seiten vorbei. G. WOL

TASS APN Weltgeschehen Fortschreitende Rezession

In 131 von den 150 Hauptballungsgebieten der Arbeitskräfte liegt die Arbeitslosenrate über sechs Prozent, das heißt, dort herrscht nach offiziellem Eingeständnis Massenarbeitslosigkeit. In den USA wurden im Juli 7,0 Millionen Arbeitslose gezählt, drei Millionen mehr als im Juli vorigen Jahres. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit nimmt zu. Im Juli mußten drei Millionen Arbeiter mehr als 15 Wochen lang stampeln gehen. Im Juli dieses Jahres betrug die Durchschnittsdauer der Arbeitslosigkeit 15,4 Wochen; fünf Wochen mehr als 1974. Ein weiteres Kennzeichen für die fortschreitende Rezession ist die Tatsache, daß die amerikanische Industrie nur zu 70 Prozent ausgelastet ist und die führenden Konzerne ihre Investitionen kürzen. Das geht aus einem Bericht der zweitgrößten Bank der USA, der First National City Bank, hervor. Im Zeichen der Krise steht aber nicht nur die Wirtschaft der USA, sondern auch die der anderen kapitalistischen Industrieländer, wie das Organ der amerikanischen Geschäftswelt, die Zeitung „Fortune“ schrieb, „bezeichnet sich das Jahr 1975 als das Jahr des negativen Wirtschaftswachstums ab 1975 werde das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um etwa 1 Prozent niedriger ausfallen und die Inflationsrate werde weiter steigen. Amtliche und private Wirtschaftsexperten streiten noch immer darüber, ob und wann die Rezession zu Ende sei. In einem sind sich aber alle einig: selbst wenn es wieder zu einem Wirtschaftswachstum kommt, wird die hohe Arbeitslosenrate erhalten bleiben.“



Verbrechen entschieden verurteilt

Die Förderung eines Berichts über die Einschränkung der Menschenrechte und demokratischen Freiheiten im UNO-Ausschuß für Beseitigung der Rassendiskriminierung gestaltete sich zu einer entsetzlichen Verurteilung der Verbrechen der Militärjunta in Chile. Der Vertreter Jugoslawiens Naste Kolovski erklärte: „Die Rassendiskriminierung kann nicht getrennt von der politischen Situation betrachtet werden, die in diesem oder jenem Lande besteht. In dieser Hinsicht ist es allgemein bekannt, daß in Chile flagrant Verletzungen der Menschenrechte und -freiheiten begangen wurden. Im Lande besteht faktisch der Belagerungszustand.“ Der Delegierte der UdSSR Wassilj Safronschuk wies darauf hin, daß die chilenische Junta die allgemeine Erklärung der Menschenrechte grob mit Füßen tritt und gesetzwidrige Akte gegenüber chilenischen Patrioten und Demokraten verübt. Im Lande besteht faktisch der Belagerungszustand.

Außerordentliche Tagung wegen Krisensituation

In Dänemark gibt es zur Zeit 70 000 bis 100 000 Arbeitslose. In den letzten 12 Monaten ist die Zahl der Arbeitslosen im öffentlichen Dienst um 50 000 zurückgegangen. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres betrug das Außenhandelsdefizit 3,22 Milliarden Kronen. Angesichts der negativen Entwicklung der dänischen Wirtschaft soll in der zweiten Septemberwoche das dänische Parlament zu einer außerordentlichen Tagung zusammenkommen, um über Möglichkeiten zur Überwindung der Rezession und zur Verbesserung auf dem Gebiet der Beschäftigung zu beraten. Das gab der Präsident der Folketing, Karl Skotte, bei seiner Begegnung mit Ministerpräsident Anker Jørgensen bekannt.

Meany in seinem Element

TASS-Kommentar. Es wäre zumindest seltsam gewesen, wenn sich der radikale amerikanische Gewerkschaftsführer George Meany nicht mit lautem Geschrei gegen die durch die Unterschriften der höchsten Repräsentanten von 35 Ländern Europas und Nordamerikas besiegelten Ergebnisse der gesamt europäischen Konferenz in Helsinki gewandt hätte. Meany hält es nicht für seinen Fall, daß fanatischer Verfechter des kalten Krieges. Er ist stolz darauf, daß er hinter der Zeit herinkt und im Gegensatz zur öffentlichen Meinung seines Landes und anderer Länder steht. Das bestätigt erneut ein Artikel von George Meany im britischen „Daily Telegraph“, einem Blatt, das sich gern dazu hergibt, Sprachrohr für Entspannungsgegner zu sein, und selbst aus allen Kräfte bemüht ist, die Normalisierung des internationalen politischen Klimas zu hintertreiben. Während die breite Öffentlichkeit, einschließlich ausländischer Gewerkschaftsführer, der unterschiedlichsten politischen Orientierungen, die neuen Möglichkeiten für eine weitere Verbesserung der Beziehungen und den Ausbau der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit zwischen den Staaten begrüßt, grämt sich der „Arbeiterführer“ Meany darüber, daß die Entspannung, wie er sich ausdrückt, nicht mehr ein gelegentliches Tauwetter im kalten Krieg ist, sondern sich in konkreten Abkommen und Vereinbarungen materialisiert. Deshalb ist er bereit, alle westlichen Politiker, die sich an der Ausarbeitung der Schlußakte der Konferenz, die das sorgfältig ausgewogene Interessengleichgewicht aller in Helsinki vertretenen Staaten widerspiegelt, beteiligt waren, des „Verrats“ zu beschuldigen. Nicht Verhandlungen und Zusammenarbeit, sondern Konfrontation und Wettrüsten sind Meany's Ideal, das ganz den Interessen der an der internationalen Spannung verhafteten Rüstungsmonopole entspricht. Die Entspannung, versichert Meany, stellt eine Gefahr für die Demokratie dar. „Was für eine „Demokratie“ Meany meint, ist unschwer zu erraten, wenn man an seine aktive Zusammenarbeit mit denjenigen Kräften denkt, die den Militärputsch in Chile inszeniert und dieses Land

Suezkanal heute und morgen

Die Durchfahrbarkeit des Suezkanals hat den Stand von 1967 erreicht. Jetzt können erneut Schiffe mit einer Wasserverdrängung von 80 000 Tonnen den Kanal passieren. 1970 konnte der zweite Abschnitt der Modernisierung des Suezkanals zum Abschluß gebracht werden. Bis 1970 konnten bis zu 100 000 Tonnen durch den Kanal passieren. 1970 konnte der zweite Abschnitt der Modernisierung des Suezkanals zum Abschluß gebracht werden. Bis 1970 konnten bis zu 100 000 Tonnen durch den Kanal passieren. 1970 konnte der zweite Abschnitt der Modernisierung des Suezkanals zum Abschluß gebracht werden. Bis 1970 konnten bis zu 100 000 Tonnen durch den Kanal passieren.

Energieprobleme der USA

USA-Präsident Gerald Ford hat in Valley, Colorado, die Energieprobleme der USA als sehr kompliziert bezeichnet. Er verwirft die Behauptung, die USA seien reich an Erdöl und Erdgas. Die Gewinnung von Erdöl und Erdgas zu steigern und zugleich den Verbrauch durch produktivere Nutzung des Brennstoffs zu reduzieren sind Ziele zu erreichen, um es notwendig zu Energiegarantien überzugehen, deren Vorräte unerschöpflich seien. In den nächsten 25 bis 30 Jahren könnten Erdöl und Erdgas, die zwei Drittel des jetzt verbrauchten Brennstoffs ausmachen, zu teuer sein, um sie zu verheizen. Der Präsident verwies auf die große Bedeutung der Steinkohle als Energiequelle, deren Vorräte in der USA sehr groß seien und

Wo die Ortsnamen zweisprachig sind

100 000 Sorben haben in der DDR ihre Heimat gefunden. Es ist geschichtlich belegt, daß die Vorfahren dieser slawischen nationalen Minderheit schon vor dem 10. Jahrhundert in diesem Gebiet Boden urbar machten, während erst seit dem 12. Jahrhundert deutsche Bauern hier siedelten. Aber so alt, wie die Geschichte der Sorben ist, solange währt ihre Unterdrückung. Chronisten berichten, daß im Jahre 939 der zur Niederlande (sorbische, d. Red.) Sprache so viel wie möglich, sollte ausgetrieben werden. In den meisten Orten verboten die adligen Herrschaften die sorbische Sprache und wiesen die Schulmeister an, ausschließlich in Deutsch zu unterrichten. Wie

Briefe an die Freundschaft

Auf ihn ist Verlaß. „Da haben Sie sich verspätet!“, sagte der Leiter der Autogare Iwan Melnikow, als ich in der Baugorganisation „Meshkolchostroj“ von Predgornje nach meinem Freund Heinrich Maier fragte. „Er ist nach Taldy-Kurgan wegen Bleichen ins Gefängnis unterwegs.“ Heinrich Maier lebt schon 18 Jahre lang in Kasakstan. Der Schöff der Klasse ist führend im sozialistischen Wettbewerb, hat seinen persönlichen Fünfjahresplan in 3 Jahren und 10 Monaten bewältigt. In den Jahren des 9. Planjahres hat er mehr als 600 000 Tonnenkilometer zurückgelegt. Heinrich hat seinen SL 130 steil in dem technischen Zustand, drum kennt er



Zweisprachige Aufschriften an öffentlichen Gebäuden prägen — wie hier in Bautzen — mit das Gesicht der Städte und Dörfer im sorbischen Siedlungsgebiet.

Bücherfreunde vom Lande

Parteitag entgegen“ ausgestattet, nebeneinander Bücher ausstellt, die über Kasachstan, über das Gebiet Kokschatow berichten. Anna Brecht kennt den Geschmack ihrer Leser, sie versteht es so einzuordnen, daß in jedem Haus Bücher und Zeitschriften gelesen werden. Für ihre hingebungsvolle Arbeit erhielt A. Brecht viele Belobigungen, für die Ergebnisse des Wettbewerbs im ersten Halbjahr 1975 wurde Anna Brecht mit einer Ehrenurkunde des Rayonkomitees der Gewerkschaft der Kulturschaffenden geehrt. I. GALEZ

Panorama DDR

Alltag des Gebiets

Ksyl-Orda

Arbeitsleg der Bauleute

Die Bauleute des Trusts „Ksyl-ordawodstroi“ haben über die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans in allen Kennziffern berichtet. In den vergangenen Jahren wurden Bau- und Montagearbeiten für 20,5 Millionen Rubel geleistet.

Erfolge der Fischer

Große Erfolge haben die Werktätigen des Fischerbetriebs Awan. Den Fünfjahresplan erfüllten sie vorfristig. In der ersten Hälfte wurden 57.250 Zentner Fische gefangen und verarbeitet. Die Fischer haben sich verpflichtet, zusätzlich 400 Zentner Fische bis Jahresabschluss zu liefern.

Worte und Taten stimmen überein

Die Reisbauern der dritten Abteilung des Sowchos „Iljitsch“, Rayon Terenok, wollen in diesem Jahr 55 Zentner Getreide je Hektar ernten, während die Planaufgabe um 14 Zentner geringer ist. Die Gruppenleiter Kurmalant Sarkjew, Abi Schelchukow, Turun Balapanow versprechen den Hektarertrag auf ihren Plantagen bis auf 80 Zentner zu bringen.

Walja und Valentina Iwanowna

„Guten Tag, Walja!“, „Guten Tag, Valentina Iwanowna.“ Für diejenigen, die die Frau noch aus ihren Mädchenjahren kennen, ist sie einfach Walja. Doch die Mädel, die heute bei ihr lernen, nennen die Arbeiterin der Fabrikfabrik W. I. Chafschina auch oft liebevoll „Tante Walja“, denn die Lehrmeisterin ist ihre Erzieherin im wahren Sinne des Wortes.

Ein wertvolles Lehrbuch

Im Moskauer Verlag „Medzina“ wurde unlängst das Buch „Medizinische Parasitologie“ herausgegeben. Es ist ein Lehrbuch für die Ärzte, Zahnärzte und Laborantenabteilungen der medizinischen Fachschulen, die bis heute keine speziellen Lehrbücher in diesem Fach hatten.

URBAN! Wo kann man jetzt wilde Bergschafe treffen?

Ich möchte sie fotografieren! Frage ich den Jäger des Kordons Kopeleja, einen freundlichen Turkmene von gedrungener Gestalt. „Hammel nach Akar-Tschescha gegangen. Dort gabs Wasser dort Felsen. Dort müßt du gehen. Früh morgens. Hammel, manchmal essen gehen, dort eben“ — er zeigt mit der Hand in Richtung einer engeren Schlucht. „Nichts zu tun, geh dorthin.“

Bei dieser Büllehitze habe ich keine Lust, nach Akar-Tschescha zu marschieren und ziehe es vor, die Schlucht zu besuchen, die mit Kurban zeigte. Die Landschaft ist hier recht eigenartig, ein besonderes Gepräge verleihen ihr die Pistazienbäume, die die niedrigen, runden Hügel bedecken. Die Pistazie ist ein interessanter Baum, ihr dicker Stamm verästelt sich in etwa einem Meter Höhe und bildet eine breite, kegelförmige Krone, deren Zweige fast die Erde berühren. Unter dieser Krone, die einem Schirm gleicht, ist es immer kühl und schattig und deshalb richten sich hier die Tiere ihre Lagerplätze ein und bauen sich verschiedenste Vogel ihre Nester.

Die mandelförmigen Pistazienfrüchte sind sehr nahrhaft (65% Fett und 34% Eiweiß) und wenn sie reifen, dann kommen nicht nur Wildschweine, Vögel, Füchse und Nager zum „Ernten“, sondern sogar auch Kulane (wilde Haubesen) und Wildschafe.

Ohne Hast und Eile gehe ich die schmale Schlucht entlang und setze mich des öfteren unter einen der schattigen Bäume, um in aller Ruhe die Gegend zu betrachten. Überall sind Schildekröten zu sehen, Ziesel, verschiedenste Eidechsen und Agamen, aber leider keine Wildschafe. Ihre Fahrten durchkreuzen zwar überall die Hänge der Berge, es sind aber leider alles alte. Ich beginne deshalb langsam aber sicher in Richtung auf



Archar (Männchen)

Akar-Tschescha abzuweichen, wo sich jetzt die Wildschafe aufhalten sollen. Ich überschreite zwei kleine Brückchen und schreie dann unerwartet in einer Mulde Kropfgazellen auf, die im Schatten der einzelstehenden Bäume Ruhe suchten. Die Tiere schielten sofort auf, flüchten etwa 100 Meter die Mulde entlang und bleiben dann stehen, um festzustellen, von wo die Gefahr droht. Die Kropfgazellen sind zierlich, grazios und leicht gebaut, aber trotzdem sehr kräftig und zäh. Ihren Namen verdanken sie einer kropfförmigen Kehlschwellung, die sich während der Paarungszeit bemerkbar macht. Oberrüssel sandfarbig und unterseits weiß, auf langen, schlanken Beinen mit leierförmig geringelten Hörnern wurden diese Tiere seit altersher im Orient in Sprüchen und Gedichten als Sinnbild der Schönheit und Anmut gepriesen. Besonders anziehend wirken ihre großen, schwarzen Augen, in denen Schwermut und Furcht zu lesen ist. Ergreifen die Gazellen Flucht, dann heben sie recht komisch beim Laufen ihr schwarzes Schwänzchen senkrecht hoch, und man sieht es dann sehr gut dank dem Schneeweiß „Spiegel“, der als Hintergrund dient.

Mensch und Natur

Sie stehen im „Roten Buche“

Nicht umsonst geben die Kasachen der Kropfgazelle den Namen Kara-Kulruk, was übersetzt „Schwarzer Schwanz“ heißt.

Der sehr auffallende „Spiegel“ spielt eine wichtige Rolle und ist nichts anderes als ein Orientierungszeichen, das bei Nacht und Dämmerung den Tieren hilft, einander während der Flucht nicht zu verlieren. Kropfgazellen sind Bewohner der Wüsten und Halbwüsten. Gras- und Buschsteppen und halten sich besonders gerne auf Hochplateaus auf. Während der heißen Tageszeit legen sie gewöhnlich irgendwo im Schatten und weiden früh am Morgen und abends. Im Sommer unternehmen sie recht weite „Wanderungen“ auf Suche nach wasserreichen Pflanzen und besuchen die Tränken nicht öfters als einmal in 3-7 Tagen.

Die Gazellen bleiben nur für einige Sekunden stehen und verschwinden dann, Staubwolken aufwirbelnd, in den Bergen. In der Ferne bemerke ich eine breite Schlucht, deren Hänge einzelstehende Pistazien und Sträucher bedecken. Wildschafe wählen gewöhnlich offene Gegenden mit weiter Übersicht, aber bei großer Hitze suchen sie sich auch ähnliche Schluchten aus, in denen es kühler und schattiger ist. Bevor ich dorthin gehe, sehe ich mir zuerst einmal die Gegend durch das Fernglas an, um nicht umsonst Kraft und Energie durch ermüdende Lauferei aufzuwenden. Mir scheint, daß in der Schlucht Wildschafe sind. Sie liegen im Schatten der Bäume



Wildschaf (Weibchen)

Wildschafe sind Bewohner der Berge, bevorzugen aber flache Hänge mit Steppenwuchs. Im Sommer weiden sie gewöhnlich früh am Morgen und abends, im Winter im Verlaufe des ganzen Tages und nehmen als Nahrung verschiedenste Gräser, Blätter, Kräuter, Triebe und Früchte auf. Die ausgewachsenen Böcke halten meistens außerhalb der Paarungszeit in Bockrudeln zusammen, abgesehen von den Schafen, Lämmern und jungen Widern, die ihren eigenen Rudelverband bilden. Zur Geburt löst sich das Schaf für kurze Zeit vom Rudel und sucht sich ein sicheres Versteck aus. Ist das Lamm einige Wochen alt geworden, kehrt die Mutter mit ihm zum Rudel zurück.

Lange bleibe ich nicht unbeachtet. Die Tiere springen plötzlich wie auf Kommando hoch und stellen sich wie Soldaten in eine Reihe auf. An einem Ende befinden sich die Schafe und Lämmer, am anderen die Widder. Ich hebe meine Kamera hoch, und sofort kommt das Rudel in Bewegung, aber wieder nach strengen Regeln. An der Spitze laufen die Lämmer, ihnen folgen die Schafe, während die Widder ritterlich die Gruppe schließen.

Die Tiere machen während des Laufes Sprünge, aber es fehlt ihnen die Leichtigkeit und Eleganz, die ich bei Steinböcken beobachten konnte.

Einige Aufnahmen habe ich gemacht und kann jetzt stolz und zufrieden nach Kopeleja zurückkehren. Grund zum Stolz habe ich, denn Kropfgazellen und turkmenische Wildschafe gehören zu den vom Aussterben bedrohten Säugetieren, welche im „Roten Buche“ — der Liste der IUCN (Internationalen Union zur Erhaltung der Natur und der natürlichen Hilfsquellen) eingetragen sind.

Kropfgazellen und Wildschafe waren seit altersher begehrte Jagdtrophäen, denn ihr Fleisch ist äußerst schmackhaft und auch die Haut gut zu verwenden. Aber nicht nur Jäger und Wilddiebe waren Schuld daran, daß sich ihre Zahl katastrophisch vermindert, vielerorts wurden sie von den Viehhirten der alten Weidplätze der Kropfgazellen und vor allem Wildschafe besetzt.

Jetzt sind diese schönen und wertvollen Tiere unter strengen Schutz genommen und die Jagd auf sie ist nur noch mit der Kamera erlaubt. In diesem Falle berechnen sich nicht nur die „Jäger“, sondern auch viele andere Menschen, die die Möglichkeit bekommen die „Trophäen“ — Fotos zu bewundern oder sogar eine Kopie derselben anzufertigen.

Henry LEWENSTEIN  
Naturstützgebiet Badchys  
Turkmenische SSR

Das Anflitz von Ust-Kamenogorsk ändert sich zusehends.

Die großen Hebekräne der Baustellen gehören zum üblichen Straßenbild. Neue Wohnkomplexe „schreiten“ bis an Ufer des Irtysch, bis zum Bahnhof (Bild rechts). Allein in den letzten vier Jahren sind Tausende Einwohner in neue Wohnungen übersiedelt. Die Zukunft der Stadt wird in den Projektionsinstituten geboren. In dem geräumigen hellen Gebäude des „Wostokobslprojekt“ auf dem Lenin-Prospekt herrscht immerreges Leben. Die Entwürfe der Architekten werden hier in Ausführungszeichnungen für Häuser und neue Straßen umgewandelt. Unlängst haben zum Beispiel die jungen Architekten W. Kuznezowa, Anatoli Smordinski und Tlenbi Smallow die Arbeit am Entwurf der Rettungsfabrik beendet, die man in der grünen Zone am Irtysch bauen wird. Die soll sich ein zweigeschossiges Gebäude erheben. Bequeme Stufen führen ans Ufer des Flusses hinab, wo die Anlegestelle für die Boote eingerichtet wird.

Fotos: W. Paals



Fest des sowjetischen Lieds

Am 15. August hat man in Jalta das Unionsfestival „Krymskije Sori“ eröffnet, das den 30. Jahrestag des großen Sieges gewidmet ist. Die Boten der multinationalen sowjetischen Kunst legten am Lenin-Denkmal

Blumen nieder. In Jalta, Sierapopol, Sewastopol, Feodosija, in allen Rayons des Gebiets fanden die ersten Konzerte statt. Daran nahmen der Akademie-Russische Pjatinzki-Volkchor der

Alpinistenexpedition Pamir-75 beendet

DUSCHANBE. (TASS). 66 Bergsteiger aus neun Ländern haben das Ehrenabzeichen „Bezwinger des Pk Lenin“ (7134 Meter) erhalten. Sportler aus den USA, der BRD, Polen, der CSSR, der DDR, Bulgarien, Österreich, Spanien und der Schweiz waren vom Internationalen Alpinistenverband „Pamir 75“ aus gestartet, das schon seit zwei Jahren ausländische Sportler aufnimmt. Renate Weitze, Leiterin der österreichischen Bergsteigergruppe, sagte in einem TASS-

Leo WEIDMANN

Die Rückfahrkarte

Der Vater lächelte still vor sich hin. Die Augen vor dem grellen Licht der Straßenbeleuchtung zusammengekniffen, zog er mit den Nästern die Luft ein. „Merkt du's, Johann?“ „Was?“ Johann schaute den Alten verwundert an. „Es riecht nach Rosen. Eine wunderbare Nacht! Merkt du? — Rosen Tags riecht's nach Benzin. Und nachts nach Rosen. Ja, ja, an der Schwelle des 21. Jahrhunderts, im Herzen Europas, nach Rosenduft. Stauenswert!“

Es schien, nichts könne ihn aus dem Sattel werfen. Aber als man ihm den ersten Brief vom Vater brachte — ein kleines Zettelchen — verheilichte er seine Tränen nicht. Die Schwwestern, die nicht weit in den Nachbarstraßen wohnten, kamen herbeigeläufen. Freunde und Bekannte kamen.

Lange noch sprach man in der Stadt: „Habt ihr's gehört, welche Freude die Schwwegert erleben? Der Vater hat sich gefunden, Galt als verschollen. Es hat sich herausgestellt, daß er lebt und gesund ist. So etwas...“ Das Zettelchen vom Vater wurde die teuerste Reliquie in Iwans Haus. Am gleichen Tag wurde der Antwortbrief geschrieben und mit allen möglichen Postdiensten — avia, eingeschrieben, mit Benachrichtigung abgeschickt. Iwan, Barbara, Lydia teilten ihrem Vater mit, daß sie in Usbekistan in der Stadt Tschirschik, nicht weit von Taschkent leben, alle gesund sind. Daß er Johann Schweigert, einen ganzen Haufen Enkel und Enkelinnen hat, die sich ebenfalls über die Nachricht vom Großvater freuen. Daß alle von einem Widerserchen träumen. In diesem Brief gab es auch einige traurige Zellen, die den Vater vom frühzeitigen Ableben der Mutter in Kenntnis setzten.

BÜCHERMARKT der Freundschaft

Achtung, Lehrer der Muttersprache!

In der Buchhandlung Nr. 124 „Kniaga — Potschtol“, Moskau, sind folgende Bücher zu haben: J. WALL, Fibel. Lehrbuch für die 2. Klasse der Schulen mit muttersprachlichem Deutschunterricht. J. WALL. Unsere Muttersprache. Lehrbuch für die 4. Klasse der Schulen mit muttersprachlichem Deutschunterricht. J. WALL, E. WAGNER. Deutsche Grammatik, Klasse 5 und 6. J. WALL, E. WAGNER. Deutsche Grammatik, Klasse 7 und 8. V. KLEIN, J. WARKENTIN. Literarisches Lesebuch für die 7. Klasse.